

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Band:** 71 (1994)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Voll Freude und erfüllt vom Heiligen Geist  
**Autor:** Scherer, Bruno Stephan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1030845>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Voll Freude und erfüllt vom Heiligen Geist

P. Bruno Stephan Scherer

---

Vorbemerkung: *Trauer und Trostlosigkeit sind menschliche Erfahrungen, die wohl niemandem erspart bleiben. P. Bruno nimmt auch diese Erfahrungen des Lebens in sein lyrisches Schaffen hinein. Das langsame Sterben seines Vaters veranlasste ihn zu mehreren Gedichten, ebenso die Kunde von anderen Todesfällen und tragischen Ereignissen. Bei anderen Gebetsgedichten nimmt er Bibeltexte oder Worte geistlicher Menschen zum Anlass. Diese Gedichte und Gebete vereinigte er nun zu einem dritten Bändchen «für Trauernde», das im Spätherbst 1993 unter dem Titel «Wort des Trostes und der Freude» im Kanisius-Verlag in Freiburg/Schw. herausgegeben ist (Innerschweizer Lyrik- und Prosatexte. Reihe «Meditation», Bd. 3). Es umfasst 72 Seiten und ist mit Fotos von Martin Schenker-Eng nach Motiven aus Gretzenbach SO, der Heimat von P. Bruno, ausgestattet. Das Bändchen ist mit anderen Werken von P. Bruno an den Schriftenständen in den Kirchen von Mariastein und Beinwil, wo P. Bruno als Pfarrer wirkt, erhältlich, natürlich auch über den Buchhandel. Wir drucken hier das Nachwort aus diesem Bändchen ab und fügen einige ausgewählte Gedichte und Gebete bei.*

Auf ihrer ersten Missionsreise kamen Paulus und Barnabas und ihre Begleiter auch nach Antiochia im kleinasiatischen Pisidien (Apostelgeschichte 13, 14–52). Dort besuchten sie am Sabbat den jüdischen Gottesdienst. Die Synagogenvorsteher baten die Gäste, nach der

Lesung aus den Büchern des Gesetzes und der Propheten das Wort zu ergreifen: «Brüder, wenn ihr ein Wort des Trostes für das Volk habt, so redet.»

Paulus benützte die Gelegenheit, von Jesus Christus zu sprechen, dem Sohn Davids, dem verheissenen Messias. Dieser Jesus wurde nach einem Leben als Lichtbringer und Helfer für Arme und Schwache, als Verkünder des Gotteswortes und des Gottesreiches von den Führern Israels verurteilt, den Ungläubigen ausgeliefert, ans Kreuz geschlagen und ins Grab gelegt. «Gott aber hat ihn von den Toten auferweckt.» Dass Jesus lebt und «viele Tage hindurch denen erschien», die ihm nahestanden, das bezeugen die Apostel und Jünger Jesu, das verkünden jetzt und hier als Evangelium, als Frohe Botschaft, Paulus und Barnabas und ihre Begleiter.

Und das ist das Frohmachende und Heilende an Jesu Sendung und Botschaft: Durch ihn erlangen wir die «Vergebung der Sünden», durch Ihn werden wir (wieder) «gerecht» vor Gott und den Menschen, durch Ihn wird uns Freude und Friede zuteil.

Die Botschaft von Jesus «dem Retter» traf in Antiochia auf bereite Herzen. «Fast die ganze Stadt» versammelte sich am folgenden Sabbat, «um das Wort Gottes zu hören». Aber nun begann sich auch der Widerspruch des Bösen zu regen: Die Vorsteher der jüdischen Gemeinde wandten sich gegen die Apostel und suchten sie zu vertreiben. Die Boten des Herrn erkannten in der erlittenen Unbill einen Fingerzeig Gottes. Fortan wandten sie sich in ihrer Verkündigung nicht mehr nur an die Juden, sondern auch oder ganz besonders an die Heiden, denn Gott bestellte Jesus und seine

Boten «zum Licht für die Völker», wie es Jesaja ausspricht (Jes 42, 6; 49, 6); sie sollen Gottes Heil «bis ans Ende der Erde» tragen. Und die Heiden in Antiochia, die die frohe Botschaft der Apostel und den Glauben an Jesus annahmen, waren als neu zu Christus gestosene Jünger «voll Freude und erfüllt vom Heiligen Geist».

Diesem ergreifenden Missionsbericht, liebe Leserin, lieber Leser, dem ersten, der uns überliefert wurde, wollen wir ein paar schlichte Folgerungen entnehmen:

1. Jesus lebt. *Er* hat zwar den Kreuzestod erlitten, aber *Er* ist auferstanden und lebt. Als Gekreuzigter und Auferstandener wurde und wird *Er* zum Retter und Heiland aller Menschen. *Er* ist uns gegenwärtig in jedem Augenblick unseres Lebens, ganz besonders in Stunden der Not, des Leidens, der Verlassenheit. *Er* trägt mit an unserem Kreuz und lässt uns sein Kreuz mittragen. *Er* wird uns einst seine Auferstehung miterleben lassen.

2. Die Apostel und Jünger Jesu, Maria auch und die Frauen in Jesu Nachfolge, alle Menschen, die in ihrem Leben mit Gott, mit Christus verbunden waren und verbunden sind, leben. Sie leben und wirken mit Christus und in Christus, das heisst eingegliedert in seinen geheimnisvollen Leib. Und wenn wir glauben, dass unsere Verstorbenen in Gottes Liebe geborgen sind, so glauben und hoffen wir auch, dass sie mit Christus und allen in Ihm Vollenetzten wirken, dass sie in Christus und seinem mystischen Leib tätig sind, gegenwärtig und tätig in Kirche und Welt, in Natur und Übernatur, in allen Dingen, und dies in dem Mass, wie sie mit Christus verbunden sind. Und: Je mehr wir uns Christus annähern, um so näher kommen uns jene, die bereits mit Christus vereinigt sind, um so gegenwärtiger werden uns jene, die uns der Tod entriss.

3. Jesus Christus will auch mit uns und in uns leben und wirken, mit und in jedem Menschen, in besonderer Weise mit und in den Getauften und Glaubenden. Das «Wort des Trostes», das die Synagogenvorsteher von Antiochia von Paulus und Barnabas erbat, soll auch uns geschenkt werden. Immer wenn wir die Bibel aufschlagen oder im Gottesdienst auf das Wort Christi und seiner Boten hinhören, will sich Gott, will sich Christus an uns

wenden und uns ein Wort des Trostes und der Freude zusprechen, ein Wort, das uns mit neuem Lebensmut und neuer Lebenskraft erfüllen soll.

Es ist wirklich der Wille Gottes, dass die Trauernden «getröstet» (vgl. Mt 5, 4), dass sie «selig», glücklich werden. Es ist der Wille Jesu, dass alle, die auf sein Wort hören und in seiner Liebe bleiben, in Freude und Frieden leben (vgl. Joh 14–17).

4. Wer sich zum Glauben an Gott und zum Vertrauen auf Christus durchzuringen vermag, findet zur Lebensfreude. Das lässt sich in der Apostel- und Kirchengeschichte sowie im täglichen Leben beobachten und nachweisen. Die Freude scheint in der Urkirche das Unterscheidend-Christliche gewesen zu sein. Die Glaubenden wurden damals und werden noch heute vom Geheimnis Gottes und seines Reiches ergriffen, vielleicht sogar übermächtig, und das bedeutet für sie: Freude, Trost, Begeisterung.

5. Aus der Erfahrung der Gottbegegnung im Leid wie in der Freude wächst der Wunsch, der Wille, andere zu trösten, sie im Glauben und in der Christus-Verbundenheit zu stärken. Paulus preist den «Vater des Erbarmens und den Gott allen Trostes», der uns in jeder Not zu trösten bereit ist und uns die Kraft gibt, auch jene zu trösten, «die in Not sind» (2 Kor 1, 3–7).

Die Wahrheit erfährt, wer sie tut, lautet ein theologisch-ethischer Grundsatz. Wer demnach Liebe, Trost und Freude weiterzuschenken bereit ist, bei dem, bei der kehrt unweigerlich das Glück ein, die innere Beglückung derer, die sich, die Menschen und die ganze Schöpfung in Gottes Liebe geborgen wissen.

### **Verlassen am Kreuz**

Haiku

Verlassen hängst DU  
und leidend am Kreuz – im Leid  
verlasse uns nicht

## Vollendet in Liebe

*Bleibt in meiner Liebe. (. . .)  
Das ist mein Gebot:  
Liebt einander,  
so wie ich euch geliebt habe.  
Es gibt keine grössere Liebe,  
als wenn einer sein Leben  
für seine Freunde hingibt.  
Johannes 15, 9 b. 12 f.*

Fürchtet euch nicht mehr  
Schwestern und Brüder  
Lasst euch trösten  
von Ihm  
von seinem Wort  
der Kreuz und Tod erlitt  
für uns

Wer mit Ihm lebt und stirbt  
stirbt nicht für immer  
so versprach ER's  
sondern lebt in neuem Leben weiter  
lebt mit Ihm

Solang er da war  
hat er euch geliebt  
sich eingesetzt für euch  
bis an das Ende seiner Kräfte

Geduld und Liebe prägten  
sein Wesen  
Bruder- und Freundesliebe  
Gatten- und Vaterliebe

Geborgen ist er im Geheimnis  
des dreieinigen Gottes  
in der Liebe des VATERS  
der ihn erschuf  
in der Liebe des SOHNES  
der ihn befreit und erlöst hat  
in der Liebe des GEISTES  
der ihn erfüllt  
und vollendet in Liebe

## Fürchte dich nicht

*DU warst nahe am Tag,  
da ich DICH rief;  
DU sagtest:  
Fürchte dich nicht!  
Klagelieder 3, 57*

Warst DU nahe –  
ich rief  
Ich litt an Mensch  
und Getier  
an Nacht-  
und Nebelgespinst

Wo bist DU  
Ich rief  
DU schwiegst

Stimmt es  
bist DU da  
im Wort der Propheten  
im Bild vom Baum  
des Wortbegabten

Nahe war ICH  
da du littest  
da du riefst  
nahe bin ICH  
wenn du leidest  
wenn du rufst  
Fürchte dich nicht

**DU lebst**

*Wir verkündigen Christus  
als den Gekreuzigten: . . .  
Gottes Kraft und Gottes Weisheit.  
1 Korinther 1, 23 f.*

DU lebst  
trotz Kreuz und Tod

DU lebst  
es hat DICH nicht  
zerstört

DU lebst  
DU hast den Tod  
zerstört  
am Kreuz

### Das Wort vom Kreuz

*Denn das Wort vom Kreuz ist denen,  
die verlorengehen, Torheit;  
uns aber, die gerettet werden,  
ist es Gottes Kraft.  
1 Korinther 1, 18*

Sein Tod schafft  
Leben  
er schluckt den Tod  
der Menschen  
formt ihn um  
in der Dunkelkammer  
des Leids  
und speit ihn aus  
als Tunnel  
ins Licht

Gefährdete Pilger-  
wege  
baut er aus  
zu lawinensicheren  
Strassen

darin Steinmale  
des Wortes stehen  
Herbergen zu Brot und Wein  
die Zeichen der Liebe  
bis zum letzten

### Die Stadt des Geliebten

*Der Liebende dachte an den Tod,  
und er fürchtete sich,  
bis er sich der Stadt  
seines Geliebten erinnerte,  
zu der Tod und Liebe  
Pforte und Eingang sind.  
Ramon Llull*

Das Bild von Tod  
und Grab  
von Sarg und Trauergewand  
erschreckt uns  
bedrückt uns  
Es verslägt uns  
die Sprache  
die Lebensfreude

Doch da bist DU  
Gekreuzigter  
vom Tod Erstandner  
Mit jedem Morgen  
und jedem Atemzug  
mit jedem Gedanken  
erstehst DU  
vor uns  
DU – mit uns  
in uns Lebender  
Liebender

DU lenkst den Blick  
der Glaubenden  
der Zweifelnden  
zu den ewigen Bergen  
in Land und Stadt  
der Seligen  
der Heimgegangenen  
wo die Sonne – Gott –  
nur immer scheint  
nie untergeht

In diesem Licht  
erwacht in uns  
und wächst heran  
Vertrauen und Liebe

und drängt uns  
verängstigte Kinder  
in die Arme  
von Mutter und Vater  
in Deine Arme  
Freund und Geliebter

### Bettler Tod Haiku

In jeden Türspalt  
klemmt der Tod – schamlos bettelnd –  
den knöchernen Fuss